

Wittgensteiner Zeitung

Amtliches Anzeigebblatt der Stadt Laasphe,
der Aemter Grundtebrück, Banse und Wittgenstein.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt, Hofbuchdruckerei, Laasphe.

Anzeigen werden die einspaltige
Zeile oder deren Raum mit 25 Pf.
berechnet; Wiederholungen mit
entsprechendem Rabatt.

Nr. 9.

Veranschlagt Nr. 79.

Laasphe, Mittwoch den 29. Januar 1919.

Postkontonummer 40 449

44. Jahrg.

Amtliches.

Auf Grund des § 17 Abs. des Umsatzsteuergesetzes und der §§ 45 und 51 der Ausführungsverordnungen dazu werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer auf Zuggegenstände verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Geschäftswesen und sonstigen Personenvereinigungen in der Stadt Laasphe und sonstigen Gemeinden aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte für die Zeit vom 1. August bis Ende Dezember 1918 dem unterzeichneten Umsatzsteueramte schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Die Steuerpflicht erstreckt sich nicht auf Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler usw.).

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Der Umsatzsteuer auf Zuggegenstände unterliegen auch diejenigen Personen usw., bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahr nicht mehr als 8000 Mk. beträgt.

Die Nichterreichung der Erklärung zieht eine Ordnungsstrafe bis zu 150 Mk. nach sich.

Das Umsatzsteuergesetz bedroht diejenigen, die über den Betrag der Entgelte wesentlich unrichtige Angaben machen und vorzüglich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuererlass erwirkt, mit einer Geldstrafe bis zum zehnfachen Betrage der geschuldeten oder hinterzogenen Steuer. Wenn dieser Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 Mk. bis 100 000 Mk. ein. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vorbrüche zu verwenden. Sie können bei dem unterzeichneten Umsatzsteueramte kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vorbrüche zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch Nötigenfalls zu wiederholender Geldstrafen erzwungen werden, unbeschadet der Befugnis des Umsatzsteueramtes, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Diese Aufforderung wird nicht allmonatlich wiederholt, die Steuerpflichtigen haben vielmehr künftig die Erklärung über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte jeden Monats im Laufe des ihm folgenden Kalendermonats unaufgefordert abzugeben.

Laasphe, den 28. Januar 1919.

Umsatzsteueramt. Der Magistrat: Berensmann.

Die Wahl des Bandwirts Chr. Mittelmann in Niederlaasphe zum Schulvorstandesmitglied des 1. bis auf eine 6 jährige Amtsdauer ist von mir bestätigt worden.

Verleburg, den 18. Januar 1919.

Der Bandrat. Dr. Kretschmar.

Die Wahl des Bandwirts Rudw. Hoffmann in Bernshausen zum Gemeindevorsteher des 1. bis auf eine 6 jährige Amtsdauer ist von mir auf die gesetzliche Amtsdauer von 6 Jahren bestätigt worden.

Verleburg, den 18. Januar 1919.

Der Bandrat. Dr. Kretschmar.

Bekanntmachung.

Es ist streng verboten, Kriegs- oder Zivilgefangene der Entente (Russen sind hierbei ausgenommen) gegen ihren Willen zurückzuführen oder zu verbergen. Jeder, der noch Gefangene beschützt oder dem der Rückfuhr von Gefangenen bekannt ist, hat an die nächste Behörde Anzeige zu erstatten. Zuwiderhandlungen werden strengstens geahndet.

Verleburg, den 23. Januar 1919.

Der Bandrat. J. B. Weber, Kreisverwalter.

Bekanntmachung.

Während der letzten 7 Wochen sind fast täglich in allen Gegenden des Kreises des 18. A. R. so große Mengen Pferde versteigert worden, daß eine ganze Anzahl unter dem Preise verkauft worden ist. Jeder, der Pferde kaufen wollte, hätte in dieser Zeit seinen Bedarf decken können.

Das Generalkommando kann hinfür weder Versteigerungen noch Einzelverkäufe vornehmen, da die noch vorhandenen überzähligen Pferde in die Gegenden Mittel- und Ostdeutschlands abgeführt werden müssen, in denen größerer Pferdemangel herrscht.

Eine Reise der Käufer nach Bad Nauheim, um beim Generalkommando persönlich vorstellig zu werden, ist daher nutzlos und wird allen Käufern abgeraten.

Von Seiten des Generalkommandos:

Der Chef des Generalkommandos: Der Soldatenrat:

Der Chef des Generalkommandos: gez. Unterschrift.

Der Chef des Generalkommandos: gez. Unterschrift.

Der Chef des Generalkommandos: gez. Unterschrift.

Kreis-Arbeitsnachweis.

Im Nebengebäude des Bandratsamtes zu Verleburg, Jakob-Nollstraße 57, ist ein Arbeitsnachweis für den Kreis Wittgenstein eingerichtet worden. Geschäftsführer ist der kriegsbeschädigte Feldwebel Blecher. Telefonanruf durch das Bandratsamt.

Alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer wollen sich dieser Stelle bedienen, die bestrebt sein wird, alle Stellengesuche und Stellenangebote auf das Schnellste zu vermitteln.

Im trauten Elternhaus.

Roman von E. v. Wintersfeld-Warnow.

44) „Das gut sein, Mutterchen, Du schust Dich auch noch damit aus“, tröstete Antsrichter Bergholz. „Wenn Dein Junge erst in der Kleideruniform der Seetadetten nach Hause kommt, dann ist meine Alte ja viel zu stolz auf ihren Sohn, dann redet sie nicht mehr so!“

„Und wenn er einsam auf Wache steht in der Sternennacht, während das Schiff durch die stillen Fluten dahingleitet, dann liebt er seine Heimat tiefer, inniger, nachhaltiger, als wenn er im tödlichen Einerlei und Strudel des Großstadtlebens kaum Zeit hat, an sie zu denken. Das glaube mir, Judith!“

Es war Eberhards ruhige Stimme, die so gesprochen hatte, und jeder fühlte, daß er aus eigener Erfahrung sprach.

„Aber das Wasser hat keine Balken!“ lachte Henning aus dem Hintergrunde, wo er sich in seiner beliebten Manier im Schaufelstühle wiegte.

„Hat Deine Luft Balken, mein Junge?“

„Die Luft, das ist ganz etwas anderes! Das Aufsteigen in die Höhe ist so herrlich, das stille Gleiten in den Wolken so wunderbar, daß ich jetzt ganz genau weiß, weshalb trotz aller Unglücksfälle, trotzdem so oft die Flieger abstürzen, immer wieder Pioniere der Luft sich finden, die dies Terrain erforschen. Es ist der Zauber der Luft, der sie fesselt, der Forscher. Es ist der Zauber der Luft, der sie fesselt, der Forscher. Es ist der Zauber der Luft, der sie fesselt, der Forscher.“

„Als Sport?“

„Nein, als Beruf!“

Soeben kam Gise wieder herein, die draußen Alara geholfen hatte bei den häßlichen Anordnungen für die vielen Gäste.

„Da hat Gertrud: „Gise, singst Du uns nicht noch ein Lied?“

„Ja, Gertrud, gern. Ich sollte eigentlich morgen in der Kirche singen, aber lieber tue ich es heute abend hier.“

Sie trat an den Flügel und sang Ruths Worte, die schon oft einer Braut mitgegeben wurden als Leitfaden für den Eheweg: „Wo Du hingehst, da will auch ich hingehen, und wo Du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Gott ist mein Gott, und Dein Volk ist mein Volk. Wo Du stirbst, da sterbe auch ich.“

ich, wo Du ruhst, will ich begraben sein, und mir der Tod soll uns scheiden.“

Alle lauschten ergötzt dem herrlichen Gesang. Gertrud lehnte den Kopf an die Schulter des Verlobten. Gise schmiegte sich an die Mutter. Alara war leise aufgestanden. Jetzt trat sie zu der Schwester, die noch selbstvergessen die Hände auf den Tasten ruhen ließ. Sie legte ihr die Hände auf die Schultern und sagte: „Das war ein schöner Schluß für den heutigen Abend, ich danke Dir, Gisel! Und ich freue mich, daß Du heimgeführt bist zu mir und in das Haus, das Vaters Liebe uns gegründet hat. Hoffentlich wird es Dir nicht zu schwer sein, hier in der Stille bei mir auszuhalten. Dann steht Du ja auch immer wieder der Jung ins Leben offen.“

„Ich glaube nicht, daß es mich noch einmal hinanstreben wird. Ich habe die Stille und den Frieden dieses Heims schon gelernt, und Deine Liebe, Alara,“ sehte Gise leiser hinzu, indem sie innig zu ihr aufblickte.

„Na, also!“ sagte Justizrat Salburg. „Mein alter Freund Brachmann würde zufrieden sein, wenn er heute unter uns weilte. Ein warmes Nest hat er seinen Kindern bereiten wollen, und das ist es durch Sie geworden, Fräulein Alara. Und wenn auch mal wieder Stürme kommen im Leben — und Sie werden in einem so großen Kreise nicht fehlen — dann wissen Sie alle, wohin Sie zurückkehren können, wenn's draußen zu bunt wird. Nicht wahr?“

„Das wissen wir und das wollen wir!“ sagte Eberhard fest.

Der Wahrheit Sieg.

Erzählung von Erich Ebenstein.

1. Kapitel.

„Geh schauen, Leichwirt, ob er denn noch mit kommt?“ fragte der Wiesenbauer, unruhig auf der Bank hinstehend. „Mir scheint, er ist sich gar zu viel Zeit beim Feinweg, unser Bürgermeister!“

„Verdächtig ist“, rief der alte Gralsbauer, der zwischen dem Herrn Pfarrer und dem jungen, dicken Beitelbauer saß. „Gib mir schon gedacht, daß es schlecht ausgehen wird. Drei fahlschwarze Raben sind aus 'm Wald hinter dem Bürgermeisters Mühle aufgeflogen, just, wie er fort ist von Friedleiten. Das wird wohl bedeuten —“

Sämtliche Arbeitgeber werden außerdem gebeten, möglichst umgehend dem Arbeitsnachweis über etwa offenstehende Stellen Mitteilungen zu machen und ihn auch künftig ständig über die Stellenangebote auf dem Laufenden zu halten.

Den Verkehr mit dem Kreis-Arbeitsnachweis werden auch die Ortsbehörden und Gemeindevorsteher jederzeit gern vermitteln.

Verleburg, den 18. Januar 1919.

Der Bandrat. Dr. Kretschmar.

Getreide und Schweinefleisch für Deutschland.

Die am 17. Januar 1919 in Trier getroffene Vereinbarung betreffend Erleichterung der Lebensmittelzufuhr nach Deutschland unter Verwendung deutscher Tonnage enthält im wesentlichen folgende Bestimmungen:

Die gesamte deutsche Handelsflotte, einerlei wo die Schiffe sich befinden, ist zur Versorgung Europas mit Lebensmitteln sofort zur Verfügung der assoziierten Regierungen zu stellen. Es handelt sich hierbei um die gesamte deutsche Tonnage, sowohl Passagier- wie Frachtdampfer mit Ausnahme derjenigen Schiffe, die durch eine von den assoziierten Regierungen eingefasste Kommission freigelassen werden.

Die Vereinbarung ist absolut notwendig, um die Lebensmittelversorgung Europas überhaupt zu ermöglichen. Die Verwaltung der Schiffe und die Regelung des Verkehrs unterliegt einer von den assoziierten Regierungen zu errichtenden Behörde. Die deutschen Schiffe sollen in vollständig ausgerüstetem und feststehendem Zustande in den von den Assoziierten festgesetzten Häfen übergeben werden.

Es ist anzunehmen, daß die Schiffe unter der Flagge einer der assoziierten Mächte fahren müssen. Soweit Schiffe in Frage kommen, die in neutralen Häfen liegen, sind die neutralen Regierungen seitens der deutschen Regierung von dieser Vereinbarung in Kenntnis zu setzen.

Un Lebensmitteln soll Deutschland vorerst erhalten etwa 200 000 Tonnen Brotgetreide und 70 000 Tonnen Schweinefleisch. Doch kann ein Teil der vorerwähnten Lebensmittel durch kondensierte Milch ersetzt werden, großer weiterer Zuspruch von Lebensmitteln entbehrt der Oberste Kriegsrat der Assoziierten.

Es sind unabweisbar harte Bedingungen, aber ohne die Annahme derselben wäre die Lebensmittelversorgung Deutschlands in Frage gestellt.

Von London wird gemeldet: Der britische Kor-

„Daß Du ein altes, abergläubisches Weib bist, Gral, gerade so wie der Briefträger Stasel, der auch allemal was hören und sehen muß!“ fällt der Pfarrer mit gutmütigem Spottlächeln ein und klopft seine kurze Holzpeise an der Tischkante an.

Dann tut er einen Schluck aus seinem Bierkrügel, klappt den Silberdeckel, den ihm die Gemeinde-Friedleiten vor Jahresfrist gestiftet hat, energisch zu und blinzelt verschmitzt nach der blonden Leichwirts-Tochter, Regina, hinüber, die sich heute gegen zwei Anbeter zu wehren hat: gegen den prozig mit einer Zigarre zwischen den Lippen zu ihrer Rechten stehenden Konrad Beitel und gegen den Holzmeister Andres, die ihn gleicherweise mit selbstbewußten Mienen den Hof machen.

Und so wohlgefällig der Leichwirt diese Annäherung des reichen Beitelbauers an Regina beobachtet, so abern erscheint sie dem Pfarrer, der jetzt scherzend sagt: „Daß Ihr mir halt gar keine Geduld lernen wollt! Nehmt Euch ein Beispiel an der Leichwirts-Tochter: Da läßt Ihr schon zwei Stunden lang gleich zwei auf einmal die Ohren voll, und noch ist ihr die Geduld nicht ausgegangen! Ihr dauert auch nicht zu lang, bis der Bürgermeister kommt, gelt, Regina?“

Reginas rosiges Gesicht färbte sich plötzlich dunkelrot, aber dann wirft sie den hübschen Kopf, über dessen Stirn die blonden Zöpfe gleich einer Krone liegen, übermütig zurück und blickt den alten Pfarrer mit ihren kornblumenblauen Augen neckisch an.

„Könnt's mit sagen, Hochwürden. Wenn sich um Manns-leut handelt, muß eins schon immer Geduld haben — so oder so! Wird wohl der Bürgermeister auch zu erwarten sein.“

Auf diese Rede hin hebt ein jauchzender, blauer Mensch den strohblonden Kopf und schmunzelt: „Wer weiß? Könnt sein, daß er unterwegs wo hängen geblieben ist, der Herr Bürgermeister.“

Der Pfarrer zieht die buschigen Augenbrauen hoch und zuckt ärgerlich die Schultern.

„Wißt nicht wo? Stasel, Du willst wieder einmal der Uebergeheite sein und vergißt, daß Dein Verstand — im Magen sitzt!“

Derweil noch mit, Hochwürden. Haben wir heut erst drei „Gollasch“, zwei „Räs und Salami“ und drei „Schweineres“ zahlt, die Großbauern da. Ist grad der Boden gelegt.“

Alle lachen. Nur Regina nicht, die bestürzt auf den Briefträger Stasel blickt und sich auch nicht rührt, als der Beitel-

respondent Robinson meldet aus dem von den Engländern besetzten Ägypten, daß der Hungerzustand in Deutschland sich verschlimmere. Es drohe eine Hungersnot, und zwar in einer Weise, die die großen Hungersnöte in Britisch-Indien noch übertreffen werde.

Neue Gemeindewahlen in Preußen.

Die preussische Regierung hat bis zur anderweitigen Regelung des Gemeindevahlrechts folgende Verordnung mit Gesetzeskraft erlassen:

Die Mitglieder der Gemeindevertretungen werden in allgemeinen, unmittelbaren und geheimen Wahlen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Jeder Wähler hat eine Stimme. Wahlberechtigt und wahlbar sind alle im Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit befindlichen Männer und Frauen, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben, im Gemeindebezirk seit 6 Monaten ihren Wohnsitz haben und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Ob diese Voraussetzungen zutreffen, entscheidet sich für das aktive Wahlrecht nach dem Zeitpunkt der Ausweisung der Wählerliste.

Als Wohnsitz ist der Gemeindebezirk anzusehen, in dem jemand eine Wohnung unter Umständen innehat, die auf die Absicht der dauernden Beibehaltung schließen lassen. Von der Ausübung des Wahlrechts ausgeschlossen ist: 1. wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft steht, 2. wer infolge eines rechtskräftigen Urteils der bürgerlichen Ehrenrechte ermangelte.

Aufgehoben werden u. a. Vorschriften, wonach:

Ein bestimmter Prozentsatz der Gemeindevertretung aus Grundstückseigentümern, Kleinrentnern usw. bestehen muß (sogenanntes Hausbesitzerprivileg),

Bestimmte Beamtengruppen von der Wahl zum Ge-

meinderstand oder zur Gemeindevorstellung ausgeschlossen sind.

meinderstand oder zur Gemeindevorstellung ausgeschlossen sind.

Die Gemeindevorstellungen bestehen aus mindestens sechs und höchstens 144 Mitgliedern. In den Städten der Provinz Hannover werden die Mitglieder des Magistrats von den Bürgermeistern gewählt.

Hinsichtlich der Zahl der Bürgermeister in den Städten der Provinz Hannover gelten die Bestimmungen der Städteordnung für die städtischen Provinzen sinngemäß.

Die gegenwärtigen Gemeindevorstellungen werden aufgelöst. Die Neuwahlen haben an einem Sonntage bis spätestens zum 2. März 1919 zu erfolgen.

Bei der erstmaligen Wahl sind die Wählerlisten zur dreifachen Landesversammlung anzuwenden.

Die Bestimmungen der Städte- und Landgemeindevorstellungen (Gemeindeordnungen) werden insoweit aufgehoben, als sie den Vorschriften dieser Verordnung entgegenstehen.

Streiks in aller Welt.

Wie aus London gemeldet wird, erwartet man dort Lloyd George dringend zurück, damit er mit den Führern der Gewerkschaften in Sachen des Streiks Unterhandlungen führen kann. Laut „Star“ beträgt die Zahl der in der Bergwerksindustrie und in den Verkehrsbetrieben Streikenden 750 000.

Wie der „Secolo“ mitteilt, sollen in Mailand alle Gießereien still stehen. Die Arbeiter verlangen den Acht-Stundentag, höhere Löhne und Vergütung des freien Samstag-Nachmittag.

Die Angestellten der Straßenbahn und Automobilgesellschaften von Paris sowie die Kondukteure der Metro (Untergrundbahn) und der Nord-Südbahn haben den Streik beschlossen. Der Streik ist auf allen Pariser Verkehrslinien fühlbar. Fast allgemein ist der Streik auf der Metro und der Nord-Südbahn. Bis jetzt sind keine Zwischenfälle vorgekommen.

Die Beamten der Prager städtischen elektrischen Unternehmungen sind in den Ausstand getreten.

Zweihunddreißigtausend siebenbürgische Bergarbeiter, sämtliche Staatsbeamten Siebenbürgens sowie alle Beamten, Angestellten und Arbeiter der

Stenbahn, des Post- und Telegraphenwesens haben die Arbeit eingestellt, die sie solange nicht wieder aufnehmen wollen, bis die Grausamkeiten der Rumänen in Siebenbürgen aufhören, die Prügelstrafe aufgehoben, die persönliche Freiheit und das Privateigentum geschützt ist und das freie Reisen gestattet wird.

Zwischen Krieg und Frieden.

Für unbedingte Pressefreiheit.

Der Zentralrat der sozialistischen Republik Deutschlands (gez. Reinert, Cohen) erläßt an alle Arbeiter- und Soldatenräte im Reich folgenden Aufruf:

In der letzten Zeit haben sich die Nachrichten über Eingriffe in die Pressefreiheit gemehrt. Die uneingeschränkte öffentliche Presse- und Meinungsfreiheit für die die Arbeiterklasse jahrzehntlang gekämpft hat, ist eine der wichtigsten Errungenschaften der Revolution, und diese Errungenschaft muß unbedingt geschützt werden.

Der Zentralrat fordert daher alle Arbeiter- und Soldatenräte auf, jeden Eingriff in die Pressefreiheit zu unterlassen und dort, wo Gewalt und Willkür gegen sie angewendet werden, die Presse- und Meinungsfreiheit mit allen Mitteln zu verteidigen. Der Zentralrat wird von der Reichsregierung die Anwendung aller Mittel fordern, um die uneingeschränkte Presse- und Meinungsfreiheit sicher zu stellen und ihr hierbei alle Unterstützung angedeihen zu lassen.

Bermischte Nachrichten.

Teuerungszulage für Hinterbliebene von Militärpersonen. Vor kurzem haben die Militärrentenempfänger eine einmalige Teuerungszulage erhalten. Nunmehr soll auch den Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterlassen eine solche Teuerungszulage gewährt werden, indem ihnen beim Empfang der für Februar dieses Jahres zustehenden gesetzlichen Versorgungsbeträge, Zuschläge zur Kriegerversorgung, laufenden Zuwendungen und laufenden Unterhaltungen statt des einfachen Monatsbetrages

Wittgensteiner Kalender für das Jahr 1919.

Januar.	Februar.	März.
1 M. Neujahr 2 D. Abel, Seth 3 D. Enoch, Daniel 4 S. Metusalem 5 S. n. Neujahr 6 M. Heil. 3. Könige 7 D. Melchior 8 M. Baltheasar 9 D. Kaspar 10 S. Paulus, Cyprian 11 S. Erhard 12 S. 1. Sonnt. n. Ep. 13 M. Hilarius 14 D. Felix 15 M. Habakuk 16 D. Marcellus 17 S. Antonius 18 S. Prisca 19 S. 2. Sonnt. n. Ep. 20 M. Fabian, Sebastian 21 D. Agnes 22 M. Vincentius 23 D. Emerentian 24 S. Cyprian 25 S. Pauli Befreiung 26 S. 3. Sonnt. n. Ep. 27 M. Job, Christoph. 28 D. Karl 29 M. Samuel 30 D. Adelgunde 31 S. Valerius	1 S. Brigitte 2 S. 4. Sonnt. n. Ep. 3 M. Blasius 4 D. Veronika 5 M. Agatha 6 D. Dorothea 7 S. Richard 8 S. Salomon 9 S. 5. Sonnt. n. Ep. 10 M. Renata 11 D. Euphrosyna 12 M. Severin 13 D. Benignus 14 S. Valentinus 15 S. Formosus 16 S. Septuagesima 17 M. Constantia 18 D. Concordia 19 M. Susanna 20 D. Eucherius 21 S. Cleonora 22 S. Petri Stuhlfahrt 23 S. Sexagesima 24 M. Matthias 25 D. Victorinus 26 M. Nestor 27 D. Hektor 28 S. Justus	1 S. Albion 2 S. Eusebius 3 M. Kunigunde 4 D. Fastnacht 5 M. Schermitzweck 6 D. Eberhardine 7 S. Felicitas 8 S. Philomena 9 S. 1. Invokavit 10 M. Hentlette 11 D. Rosina 12 M. Quatember 13 D. Ernst 14 S. Zacharias 15 S. Isabella 16 S. 2. Reminiscen. 17 M. Gertrud 18 D. Alexander 19 M. Joseph 20 D. Hubert 21 S. Benedictus 22 S. Kasimir 23 S. 3. Oculi 24 M. Gabriel 25 D. Maria Verkün. 26 M. Mitfasten 27 D. Rupert 28 S. Eusebius 29 S. 4. Karfreitag 30 M. Philippus
April.	Mai.	Juni.
1 D. Theodora 2 M. Theodora 3 D. Christian 4 S. Ambrosius 5 S. Maximus 6 S. 5. Judica 7 M. Eusebius 8 D. Helmann 9 M. Bogislav 10 D. Ezechiel 11 S. Hermann 12 S. Julius 13 S. 6. Palmareum 14 M. Tiburtius 15 D. Obadiah 16 M. Carlus 17 D. Gründonnerstag 18 S. Karfreitag 19 S. Werner 20 S. 5. Osterfest 21 M. Ostermontag 22 D. Lothar 23 M. Georg 24 D. Albert 25 S. Markus, Evangl. 26 S. Raimund 27 S. 1. Quasimodog. 28 M. Theresia 29 D. Sibylla 30 M. Josua	1 D. Phil., Jakobus 2 S. Sigismund 3 S. Erfindung 4 S. 2. Mis. Dom. 5 M. Gotthard 6 D. Dietrich 7 M. Stanislaus 8 D. Hlob 9 S. Gordian 10 S. 3. Jubilate 11 M. Pankratius 12 D. Servatius 13 M. Christian 14 D. Sophia 15 S. Honoratus 16 S. Jobst 17 S. 4. Cantate 18 M. Sara 19 D. Franziska 20 M. Prudentia 21 D. Helena 22 S. Desiderius 23 S. Esther 24 S. 5. Rogate 25 D. Beda 26 M. Wilhelm 27 D. Hilmyr, Chr. 28 S. Wigand 29 S. Petronilla	1 S. 6. Exaudi 2 M. Marquard 3 D. Erasmus 4 M. Ulrike 5 D. Bonifatius 6 S. Benignus 7 S. Eusebia 8 S. 5. Pfingstfest 9 M. Pfingstmontag 10 D. Onuphrius 11 M. Quatember 12 D. Claudina 13 S. Tobias 14 S. Modestus 15 S. Trinitatis 16 M. Justina 17 D. Volkmar 18 M. Paulina 19 D. Fronleichnam 20 S. Raphael 21 S. Jakobina 22 S. 1. S. n. Trin. 23 M. Basilus 24 D. Johann. d. T. 25 M. Elogius 26 D. Jeremias 27 S. 7. Schiefer 28 S. Leo Papst 29 S. Peter u. Paul 30 M. Pauli Gedächtn.

Porto-Gebühren.

Innerhalb Deutschlands, den deutsch. Schutzgebieten, sowie nach Luxemburg, Belgien, Ungarn (Bosnien-Herzegowina und Serbien) beträgt das Porto für Briefe, frankiert: bis 20 g 15 Pf., 20-250 g 25 Pf., unfrankiert: bis 20 g 25 Pf., 20-250 g 35 Pf. (Im Ortsverkehr und Nachbarnachverkehr Briefe bis zu einem Gewicht von 20 Gramm 10 Pf. von 20 bis 250 Gramm 15 Pf.)

Postkarten im Orts- und Nachbarnachverkehr 7,5 Pfennige im Fernverkehr 10 Pf.

Druckfachen bis 50 g 5 Pf., 50-100 g 7,5 Pf., 100-250 g 15 Pf., 250-500 g 25 Pf., 500-1000 g 35 Pf. Im Ortsverkehr ebenso.

Barrenschreiben bis 100 g 10 Pf., 100-250 g 15 Pf., 250-500 g 25 Pf., 500-1000 g 35 Pf. Im Ortsverkehr ebenso. Geschäftsbriefe bis 250 g 15 Pf., 250-500 g 25 Pf., 500-1000 g 35 Pf. Im Ortsverkehr ebenso. Nach den deutschen Schutzgebieten u. Ausland aufb. bis 25 g 60 Pf. Nach Österreich, Ungarn usw. unzulässig. Einheitsgebühren 20 Pf. In Ortsverkehr ebenso. Postanweisungen innerhalb Deutschlands und den deutschen Schutzgebieten bis 50 g 15 Pf., 50-100 g 25 Pf., 100-200 g 40 Pf., 200-400 g 50 Pf., 400-600 g 60 Pf., 600-800 g 70 Pf.; ebenso im Ortsverkehr. Nach Deutsch-Ostafrika ist der Betrag in Rupien und Sella angegeben. - Nach Luxemburg

Am 21. März Frühlingsanfang, Tag und Nacht gleich. Am 22. Juni Sommeranfang, Ängster Tag.

Wärfte.

Lauscha 23. April, 3. Juni Sch. Ziegen, 30. Juli, 21. Okt. R. Ziegen. Sch. 16. Dez.
Berleburg R. Rdo. Sch. Schläger, 25. März, 6. Mai, 17. Juni, 19. Aug., 7. Okt.
Gründebach 26. März, 17. Sept., R. Sch.

Banitz 9. April, 10. Sept. Rindo. Sch.
Leimgruth 13. Mai, 5. August, 30. Sept. Rindo.
Biedenkopf 27. März, 22. Mai, 26. Juni, 14. Aug., 11. Dez. R.Rindo.
10. April 31. Dez. R. B. Sch., 21. Okt., 17. Juni.
Weidenbach 27. März, 29. Mai Rindo. Sch., 28. Aug. R.
Gahfeld 12. März R., 15. Juli, 26. März, 8. Okt. R. Rdo. Sch.

ਅੰਤਰਿਕਸ ਪ੍ਰਦੂਰ.

Bekanntmachung.

Nachdem die überaus traurigen tumultuarischen Vorgänge, die sich Ende Dezember vor Schloß und Rentkammer abgespielt, die einmütige Verurteilung aller vernünftigen Leute gefunden, bringen wir folgendes zum Ausdruck:

Könnte man bei den Dezembervorgängen bei mildester Beurteilung noch annehmen, daß am ersten Tage ein Teil der Demonstranten sich in einem zwar unbegreiflichen, aber immerhin möglichen Irrtum befand, so müssen unsere inzwischen erfolgten mehrfachen Aufklärungen und Bekanntmachungen jeden vernünftig und anständig Denkenden darüber aufgeklärt haben, falls es einer solchen Aufklärung überhaupt bedurfte, daß niemand einen Anspruch an den Fürsten auf Unterstützung hat. Wer jetzt noch einen Anspruch auf Unterstützung erhebt und mit Drohungen begleitet, macht sich der bewußten Erpressung schuldig und läßt eine schwere Verantwortung auf sich. Wenngleich die allgemein bekannte Wohltätigkeit des Fürsten mit zum Himmel schreiendem Un dank belohnt wird, so hält das den Fürsten nicht ab, seine Absicht, bedürftigen Kriegsteilnehmern eine Unterstützung zu gewähren, auszuführen.

Die von den einzelnen Arbeiter- und Soldatenräten aufgestellten Vorschlagslisten für die Unterstützungen lassen erkennen, daß man in zahlreichen Fällen den Gesichtspunkt der Bedürftigkeit völlig außer acht gelassen hat. Besonders mußte es auffallen, daß man eine Unzahl junger lediger Leute mit in die Listen gesetzt hat, die in keiner Weise in Bedürftigkeitslisten hineingehören. Weiter sind Besitzer guter Anwesen und Geschäfte aufgeführt, bei denen von Bedürftigkeit keine Rede sein kann u. s. w. Der Unterzeichnete hat in jahrelanger sorgfamer Arbeit die Finanzen der Fürstlichen Verwaltung nicht deshalb in sparsamer Ordnung gehalten, um mit einem Schlage eine Summe zu verausgaben, deren Höhe der Fürst niemals beabsichtigt hat und nicht beabsichtigen konnte, weil sie unsere finanziellen Kräfte weit übersteigen würde. Das wird kein vernünftig denkender Mensch erwarten. Wir haben in liberaler Weise die Vorschlagslisten durch unparteiische Stellen nachprüfen lassen und diejenigen Streichungen vorgenommen, die wir nach den aufgestellten Richtlinien und unter Berücksichtigung der Frage der Bedürftigkeit für angebracht hielten. Die hiernach sich ergebende Gesamtsumme übersteigt bei Weitem noch die ungefähre Schätzung. Trotzdem tun wir unser möglichstes, um den schönen Grundgedanken, bedürftigen Feldgrauen eine Unterstützung zu gewähren, zur Ausführung zu bringen. Die Prüfung ist noch nicht bei allen Listen abgeschlossen, einige sind schon zur Zahlung angewiesen. Ein Drängen auf Eile legen wir als unbedenklich und durchaus unangemessen zurück, da wir Niemandem etwas schuldig sind, es sich vielmehr um eine freiwillige Leistung des Fürsten handelt. Die von uns angewiesenen Summen sind endgültig. Auf weitere Verhandlungen können wir uns nicht einlassen. Es muß den Arbeiter- und Soldatenräten überlassen bleiben, mit der ihnen überwiesenen Summe eventl. eine anderweitige Unterverteilung vorzunehmen.

Der Unterzeichnete appelliert an den gesunden Menschenverstand der anständigen Leute im Wittgensteiner Lande, denen es am Herzen liegen muß, dahin mitzuwirken, daß Vernunft zurückkehrt und Sitte und Anstand gewahrt bleibt.

Wittgenstein, den 19. Januar 1919,

Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer.
Ottermann,
Kammerdirektor.

Sparkasse des Kreises Wittgenstein zu Berleburg.

Reichsbankgirokonto :: Landesbankkonto
Postscheckkonto Köln Nr. 18177 :: Fernsprecher Nr. 3.

Annahme von Spareinlagen mit täglicher Verzinsung zu 3% und 4%.

Anlage für Mündelgeld.

Geldüberweisungen.

Kreditgewährung auf Hypotheken, gegen Unterpfand, auf Schuldschein, mit und ohne Bürgschaft, in laufender Rechnung.

Einlösung von Schecks anderer Sparkassen und Banken.

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs haben wir den Depositen- und Kontokorrentverkehr in Verbindung mit Scheckverkehr eingeführt, den wir hiermit dem Publikum zur regen Beteiligung empfehlen.

Auskunft über alle Geldangelegenheiten wird bereitwilligst erteilt.

Mehrere **Zimmerleute** und **Schreiner**
für Sägewerk Leimstruth sofort gesucht.
Rudolf Birkelbach.

Willi Berfelmann,
Dentist,
Atelier f. Zahnheilkunde,
Altenhundem.
Sprechst. in Erndtebrück,
Gasthof Dögräbe
jeden Dienstag u. Freitag
von morgens 9¹/₂—12¹/₂ Uhr.

Lebensmittel.

Ab Montag den 27. Januar kommen in den einschlägigen Geschäften zum Verkauf:

auf die Zuckermarkte III 700 Gr. Dezemberzucker,
" " " IV 700 Gr. Januarzucker,
" " " V 50 Gr. Nachlieferung auf Oktoberzucker und 200 Gr. auf Novemberzucker.

Stammpzucker zum Preise von 48 Pfg. je Pfund, Wärfelzucker " " " 54 " " "

Es sind durch diese Nachlieferung nunmehr volle 700 Gramm in jedem Monat des laufenden Wirtschaftsjahres zur Verteilung gekommen.

Berleburg, den 24. Januar 1919.

Der Kreisaußschuß. Dr. Kretschmar.

Der Vollzugausschuß der A., B. und C.-Kl. Aug. Solb.

Deutsche demokratische Partei.

Die Wähler und Wählerinnen von Erndtebrück und Umgegend, welche sich für die Gründung eines demokratischen Vereins

Ortsgruppe Erndtebrück

interessieren, werden zu einer Besprechung auf

Sonntag den 2. Februar d. J., nachm. 3 Uhr in den Gasthof Dögräbe in Erndtebrück eingeladen.

Der Einberufer.

Sechs Millionen Todesopfer hat die Grippe

In den letzten 12 Wochen nach dem medizinischen Mitarbeiter der Londoner „Times“ geordnet. Pflicht eines jeden Menschen ist es daher, sich vor der gefährlichen Grippe zu schützen.

„Schutz gegen die Grippe“

ist eine hochaktuelle, leicht verständliche Broschüre von Kreisphysikus Dr. Berger, welche sich ausführlich mit der Entstehung, Vermeidung und Heilung der Grippe befaßt.

Nur schnell entschlossene Aktionäre (auch Damen), die über einige 100 Mark verfügen, wollen sich sofort an

Alleinvertreter für den Kreis Wittgenstein
Karl Heinrich, Kreuztal,

Kreis Siegen, Bismarckstr. 31

wenden.

Enormer Verdienst.

Für ein größeres Baugeschäft im Siegerlande

ein tüchtiger, selbständiger

Sägemüller

für Bauholzkreisäge sofort gesucht.

Gefl. Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche auf sofort 8—10 fleißige

Arbeiter

für dauernde Beschäftigung

Josef Hoppe,

Lohe bei Dahlbruch Kreis Siegen.

Grabsteingeschäft, Stein- und Schrifthauerei

Chr. Buschhaus, Laasphe.
Auf meinem Lager befindet sich noch eine schöne Auswahl

Grabdenkmäler

mit geringem Aufschlag. Wer seinen Bedarf decken will, muß schon jetzt ausführen, da sonst bis Frühjahr nicht geliefert werden kann.

Fettausgabe

statt Butter am Mittwoch den 29. d. Mts. in der Butter-Sammelstelle von 8—10 Uhr vorm. gegen Vorlage der Butterkarten. Es erhält jede Person 50 Gramm. Preis 3,30 Mk.

Laasphe, 27. Jan. 1918.

Der Bürgermeister.

Berensmann.

Städtische Schuhwerkstatt.

Der Betrieb ist eingestellt. Die noch vorrätigen Waren, wie Leder, Holzsohlen mit den dazu passenden Beisen, Werkzeuge, Schuhnägel, Schuhleisten, Stifte, Sohlensohlen u. s. w. sollen verkauft werden. Interessenten wollen sich an Herrn Kaufmann August Mittelmann in Laasphe wenden.

Preuss.-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Die von mir entnommenen Lose (aus Kollekte Stauff) bitte zur nächsten Klasse schleunigst zu erneuern.

Die Erneuerungsfrist endet am 5. Febr., abends 6 Uhr. Laasphe. B. Jung sen.

Die Ausgabe der Lose erfolgt im Geschäft Hermann Jung.

Einrahmen

von Bildern

aller Art.

Einbinden, Büchern,

Zeitschriften usw.

In meiner Buchbinderei sauber, schnell und billig.

Hermann Jung,

Laasphe.

Ein anst.

Schuhmacher-Geselle

erhält auf einer orthop. Werkstatt angenehme Stelle.

Adolf Jecher,

Siegen, Obergraben.

Gesucht wird zum 1. oder 15. Februar ein treues, tüchtiges evang.

Mädchen

im Alter von 25—30 Jahren zu 2 Personen im Kreise Siegen. Dieselbe muß handwerklich verfahren und 2 Klöße messen können. Guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Meldungen an die Erndtebrücker Zeitung in Erndtebrück erbeten.

6-10-Zimmerwohnung

in Laasphe oder Hilgenbach gesucht. Ganzes Haus bevorzugt. Angebote an

Affessor Ritgen,

Mormeln b. Warburg.

Zu kaufen gesucht wird hier sofort oder später ein

Haus,

am liebsten mit Land bis zu 15 Morgen. Angebote an die Geschäftsstelle der Wittgensteiner Zeitung unter „Haus“.